



Jahresbericht 2008





## Geben und Nehmen

Liebe Leserinnen  
Liebe Leser

Im Jahresbericht 2007 fanden Sie an dieser Stelle eine eindrückliche Schilderung über die Bedeutung des Gebens und Nehmens in einem Wohnhaus für Menschen mit einer Körperbehinderung. Ich erlaube mir, diesen Gedanken hier nochmals aufzugreifen.

Das Prinzip vom Geben und Nehmen ist weder aus der Gesellschaft allgemein noch aus einem Wohnhaus wie dem Sechtbach-Huus wegzudenken. Bei Menschen, die im Alltag auf die Hilfe Dritter angewiesen sind, wirkt sich das Gleichgewicht von Geben und Nehmen aber noch unmittelbarer auf die Lebensqualität aus.

Im Jahr 2008 wurde die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner in verschiedenen Bereichen gefördert. Insbesondere in jenem der Selbstbestimmung konnten weitere Erfolgsmomente verzeichnet werden. Dank der einfühlsamen Begleitung durch die Mitarbeitenden konnten die Bewohner ihr Recht auf Selbstbestimmung vertiefter wahrnehmen.

Selbstbestimmung im Alltag bedeutet eine individuelle Anpassung der Tagesstruktur. Wir versuchen, in der Aktivierung und bei der Freizeitgestaltung vermehrt auf die Bedürfnisse der Bewohner einzugehen und, wann immer möglich, auch individuelle Wünsche zu berücksichtigen. Da die Ressourcen der Mitarbeitenden beschränkt sind, kommt das Prinzip vom Geben und Nehmen auch hier zum Tragen. Insbesondere bei der Freizeitgestaltung sind wir nämlich auf die Mithilfe von Angehörigen und Freiwilligen angewiesen.

Und für diese wertvolle Unterstützung möchte ich allen Beteiligten recht herzlich danken.

Thomas Albrecht  
Geschäftsführer Stiftung WFJB





Spatenstich für das Wohnhaus Meilihof in Ebertswil, 16. April 2009

## Abschied mit einem lachenden und einem weinenden Auge

Ende April 2009 übergab ich das Präsidium der Stiftung WFJB an Peter Höltschi. Mein Abschied ist nicht etwa freiwillig, sondern eine Folge der Altersbegrenzung in den Statuten unserer Stiftung. Meine ersten Kontakte zum Wohnhaus Bärenmoos und der Stiftung WFJB ergaben sich aus meiner Tätigkeit als Gemeindepräsident von Oberrieden.

**B**ereits damals beeindruckte mich das Konzept des selbstbestimmten Wohnens und Lebens. Ich realisierte in dieser Zeit auch, wie wichtig Institutionen wie das Bärenmoos sind. Als ich um Mitarbeit in der Stiftung gebeten wurde, habe ich aus Überzeugung zugesagt. Dass ich dann auch gleich Präsident der Stiftung wurde, ist sozusagen ein Folgeschaden. «Da Sie schon Erfahrung als Präsident haben, könnten Sie doch gleich das Präsidium übernehmen.» Damals hatte die Stiftung WFJB ein Wohnhaus, 2004 kam das Sechtbach-Huus

in Bülach hinzu, welches von der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft übernommen wurde, und vor wenigen Tagen erfolgte der Spatenstich für das dritte Wohnhaus der Stiftung in Ebertswil, bei Hausen am Albis. Während das Wohn- und Betreuungskonzept weitgehend gleich geblieben ist, haben sich die Rahmenbedingungen in den letzten Jahren stark verändert. Es ist uns mit dem Projekt Meilihof gelungen, weitere Wohn- und Betreuungsplätze für Menschen mit einer Körperbehinderung, insbesondere einer Hirnverletzung, zu schaffen. Ich bin sicher, dass sowohl der Stiftungsrat unter dem Präsidium von Peter Höltschi als auch die Mitarbeitenden der Wohnhäuser alles daran setzen werden, die Stiftungsidee unter stets ändernden Bedingungen optimal weiterzuentwickeln.

Ich verlasse die Stiftung also mit einem lachenden und einem weinenden Auge und danke allen Beteiligten, insbesondere den Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat und allen Mitarbeitenden, für ihre engagierte Tätigkeit. Bei so einer tollen Crew ist es für den Stiftungsratspräsidenten wahrlich einfach, seine Pflichten zu erfüllen!

*Alfred Rohner*  
*Präsident des Stiftungsrats WFJB*



## Kontinuität und Veränderung

Das Jahr 2008 stand im Sechtbach-Huus im Zeichen notwendiger Veränderungen. Um auch in Zukunft alle Anforderungen und Auflagen an eine moderne Organisation zu erfüllen, mussten einige Anpassungen vorgenommen werden. Alles Bewährte wurde erhalten und gepflegt.

### Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagementsystem

Viele, vor längerer Zeit eingeleitete Massnahmen zur Optimierung der Organisation wurden 2008 umgesetzt. Gleichzeitig wurden neue Projekte initiiert. Priorität hatte die Entwicklung eines neuen Qualitätsmanagementsystems. Betriebe wie das Sechtbach-Huus haben die Auflage, ein solches zu führen. Diese und weitere Auflagen stehen in engem Zusammenhang mit der Bewilligung von staatlichen Betriebsbeiträgen. Das neue Qualitätsmanagementsystem wird sowohl im Sechtbach-Huus als auch in der Stiftung WFJB angewendet.

Die Bewohnerinnen und Bewohner reagieren pragmatisch auf die notwendigen Veränderungen. Eine Bewohnerumfrage im letzten Herbst zeigte ebenso gute Resultate in Bezug auf die Zufriedenheit der Bewohner wie die Beobachtung des Zusammenlebens im Alltag.

### Bewohnerferien und Veranstaltungen

In Zeiten der Veränderung gilt es, Kontinuität im Alltag zu gewährleisten und Bewährtes zu erhalten. Dazu gehören unter anderem die kulturellen Veranstaltungen des Vereins Pro Sechtbach-Huus, Themenabende, von Freiwilligen organisierte Ausflüge sowie das beliebte Sommerfest. Weitere etablierte Veranstaltungen, welche auch Angehörige als Fixtermine betrachten, sind das Bächtele, der Weihnachtsmarkt in Bülach und die Weihnachtsfeier im Sechtbach-Huus. Die Bewohnerinnen und Bewohner kamen 2008 also wieder in den Genuss eines vielseitigen Angebots.

Das Highlight waren einmal mehr die Bewohnerferien. Die Gruppe Rom verbrachte eine Woche in Gwatt am Thunersee, die Gruppe Montreal in Walchwil am Zugersee. Ferien sind für viele Bewohner Synonym für ein Stück normales Leben und ein wertvoller Ausgleich für den nicht immer einfachen Alltag mit einer Behinderung. Ferner fördern sie den Gruppenzusammenhalt und liefern nachhaltig Gesprächsstoff für den Alltag. Ein Blick auf die Ferienbilder genügt selbst Aussenstehenden, um deren Bedeutung zu erkennen.

### Spenden und Öffentlichkeitsarbeit

Spenden sind für das Sechtbach-Huus insgesamt von zentraler Bedeutung. Spezielle Investitionen wie etwa ein Behinderten-

---

bus oder Bewohnerferien und -ausflüge werden mit Spenden finanziert. Im Jahr 2008 war das Spendenergebnis leider leicht rückläufig, obwohl das Sechtbach-Huus dank verschiedener Initiativen öffentlich auf sich aufmerksam machte und die Spender in regelmässigen Abständen informierte. Dazu wurden drei Ausgaben der Hauszeitung HUUSNEWS und der Jahresbericht versandt. Die Bewohner wurden teilweise in die redaktionelle Arbeit mit einbezogen, was sie sehr schätzten. Die Leserreaktionen auf unsere Publikationen waren durchgehend positiv.

Mit dem öffentlichen Café Sechtbach wird der Kontakt zur Bülacher Bevölkerung gefördert. Die treuen Kunden brachten auch im vergangenen Jahr Leben und Abwechslung ins Sechtbach-Huus. Ferner organisierte der Frauenstammtisch Zürcher Unterland monatlich interessante Vorträge.

Der Förderverein Pro Sechtbach-Huus führte wie jedes Jahr einige gut besuchte Veranstaltungen in der SechtBar durch. Das Angebot reichte 2008 von einem Jazzkonzert im Frühjahr über einen Sonntagsbrunch und interaktives Theater bis zu einer Lesung in der Weihnachtszeit. Diese Anlässe bereicherten das Freizeitangebot der Bewohnerinnen und Bewohner und wurden von den meisten besucht.

Darüber hinaus war das Sechtbach-Huus mit einem eigenen Stand am Bülacher Weihnachtsmarkt vertreten. Im Angebot waren Produkte, die von den Bewohnern in der Beschäftigung mit viel Freude und Motivation hergestellt wurden. Als Verkaufsschlager entpuppten sich die Windlichter und hausgemachte Spezialitäten wie Basilikumpesto, Salatsauce und verschiedene Konfitüren.

An dieser Stelle sei allen Personen, die sich dem Sechtbach-Huus in irgendeiner Form verbunden fühlen oder das Sechtbach-Huus unterstützen, ganz herzlich gedankt.

*Thomas Albrecht*  
*Geschäftsführer Stiftung WFJB*

## Bilanz

	per 31.12.08	per 31.12.07
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	248'780.97	104'821.27
Wertschriften	200.00	200.00
Debitoren / übrige Forderungen	288'427.35	285'138.80
Interne Forderungen eigener Betriebe	0.00	0.00
Vorräte	0.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	264'737.30	2'786'085.10
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>802'145.62</b>	<b>3'176'245.17</b>
Liegenschaften	103'404.09	218'835.00
Einrichtungen / Mobiliar / Technische Anlagen / Fahrzeuge	250'990.25	227'729.70
Finanzanlagen	0.00	0.00
Immaterielle Anlagen	0.00	0.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>354'394.34</b>	<b>446'564.70</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'156'539.96</b>	<b>3'622'809.87</b>
<b>Passiven</b>		
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	0.00	0.00
Übrige Verbindlichkeiten kurzfristig	22'953.30	84'612.04
Interne Verbindlichkeiten eigener Betriebe	605'352.18	2'889'590.55
Passive Rechnungsabgrenzung	236'038.37	343'236.10
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>864'343.85</b>	<b>3'317'438.69</b>
Finanzverbindlichkeiten langfristig	0.00	0.00
Übrige Verbindlichkeiten langfristig	0.00	0.00
Total langfristiges Fremdkapital	0.00	0.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>864'343.85</b>	<b>3'317'438.69</b>
Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung	64'029.15	49'602.50
<b>Total Fondskapital</b>	<b>64'029.15</b>	<b>49'602.50</b>
Einbezahltes Kapital	0.00	0.00
Erarbeitetes freies Kapital	206'508.23	76'494.07
Freie Fonds	49'260.45	49'260.45
Erarbeitetes gebundenes Kapital	0.00	0.00
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>255'768.68</b>	<b>125'754.52</b>
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-27'601.72	130'014.16
<b>Total Passiven</b>	<b>1'156'539.96</b>	<b>3'622'809.87</b>

**Revisionsbericht**

Die Revision erfolgte durch die Firma PricewaterhouseCoopers AG, Zürich. Gemäss deren Beurteilung vermittelt die Buchführung und die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild in Übereinstimmung mit den SWISS GAAP FER 21. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Stiftung WFJB. Im Weiteren bestätigt PricewaterhouseCoopers AG, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Der vollständige Revisionsbericht vom 17. April 2009 kann in der Geschäftsstelle der Stiftung WFJB eingesehen werden.

## Betriebsrechnung 2008

	Jahr 2008	Jahr 2007
<b>Betriebsertrag</b>	CHF	CHF
Direkter Dienstleistungsertrag	1'703'522.32	1'904'481.46
Warenverkauf	12'396.35	8'375.50
Übriger Betriebsertrag	45'207.25	67'154.75
Erlösminderung	-153.85	18'534.15
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>1'760'972.07</b>	<b>1'998'545.86</b>
<b>Betriebsaufwand</b>		
Direkter Personalaufwand	-2'997'162.77	-2'880'900.56
Sozialleistungen	-561'443.95	-524'815.05
Personalnebenaufwand	-27'996.75	-24'532.20
Fremdarbeiten	-100'202.90	-92'343.15
Aus- / Weiterbildung / Supervision	-41'450.31	-27'051.80
Medizinischer Bedarf	-11'851.07	-15'907.03
Lebensmittel und Getränke	-166'600.00	-155'493.00
Haushalt	-20'982.05	-18'966.95
Unterhalt und Reparaturen	-127'703.37	-94'908.76
Aufwand für Anlagenutzung	-426'287.50	-447'172.28
Energie und Wasser	-18'180.30	-16'856.45
Freizeit / Ferien für Bewohner	-43'944.50	-15'684.30
Büro und Verwaltung	-135'942.25	-148'679.85
Übriger Sachaufwand	-19'769.40	-34'082.25
Abschreibungen	-88'119.31	-109'937.95
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-4'787'636.43</b>	<b>-4'607'331.58</b>
<b>Betriebsergebnis I</b>	<b>-3'026'664.36</b>	<b>-2'608'785.72</b>
Betriebsbeiträge Bund / Kanton	2'962'953.84	2'628'334.75
Finanzergebnis	-218.55	-438.57
Übriges Ergebnis / Liegenschaftenergebnis	0.00	0.00
<b>Betriebsergebnis II</b>	<b>-63'929.07</b>	<b>19'110.46</b>
Spendenertrag	59'018.90	95'643.55
Aufwand für Spendenbeschaffung	-8'264.90	-3'139.85
<b>Spendenergebnis</b>	<b>50'754.00</b>	<b>92'503.70</b>
<b>Erfolg vor Veränderung Fonds</b>	<b>-13'175.07</b>	<b>111'614.16</b>

	Jahr 2008	Jahr 2007
<b>Übertrag</b>	<b>-13'175.07</b>	<b>111'614.16</b>
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-45'690.00	-46'200.00
Verwendung aus zweckgebundenen Fonds	31'263.35	24'600.00
Interne Erträge aus zweckgebundenen Fonds	0.00	0.00
<b>Veränderung zweckgebundene Fonds</b>	<b>-14'426.65</b>	<b>-21'600.00</b>
Zuweisung an freie Fonds	0.00	0.00
Verwendung aus freie Fonds	0.00	0.00
Interne Erträge aus freien Fonds	0.00	0.00
<b>Veränderung freie Fonds</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital</b>	<b>-27'601.72</b>	<b>90'014.16</b>
Zuwendungen an gebundenes Kapital	0.00	-14'250.00
Verwendung gebundenes Kapital	0.00	54'250.00
Zuwendungen an freie Fonds	0.00	0.00
<b>Zuwendungen an Organisationskapital</b>	<b>0.00</b>	<b>40'000.00</b>
<b>Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital</b>	<b>-27'601.72</b>	<b>130'014.16</b>
<b>Jahresergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>60'517.59</b>	<b>239'952.11</b>

Die konsolidierte Rechnung der Stiftung WFJB und die Abschlüsse der weiteren Betriebe der Stiftung WFJB können bei der Geschäftsstelle der Stiftung WFJB in Oberrieden angefordert oder eingesehen werden.

# Danke!

Im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner, der Mitarbeitenden und der Helfenden des Sechtbach-Huus sagen wir allen Spenderinnen und Spendern von Herzen Dankeschön. Ihre Spende freut uns sehr. Sie ermöglichen damit Anschaffungen oder Investitionen zu Gunsten der Bewohnerinnen und Bewohner. Mit einer zweckgebundenen Spende unterstützen Sie ein von Ihnen bestimmtes Projekt.

Jede Spende ist wichtig. Aus Platzgründen können wir an dieser Stelle jedoch nur diejenigen über 1000 Franken auflisten.

## **Spenden 2008**

Alfa Klebstoffe AG, Rafz  
Camion Transport AG, Wil  
Etter Handels AG, Bülach  
Gemeinnütziger Frauenverein Bülach  
Gemeinnütziger Frauenverein Bassersdorf  
Kälin Deckenbau AG, Zürich  
Margarita Bucher-Stiftung, Niederweningen  
Reformierte Kirchgemeinde Bülach  
Reformierte Kirchgemeinde Bassersdorf  
Schmid Informatik, Steinhausen  
Stadtverwaltung Bülach  
Zürcher Amtsbürgschaftsgenossenschaft, Embrach

## **Zweckgebundene Spenden 2008**

Rieven Stiftung, Schaan: Bus  
Stiftung Denk an mich, Basel: Ferien  
Wohltätiger Weihnachtsverkauf, Embrach, Sommerfest  
Frau Y. Brandenberger  
Frau R. Müller  
Frau B. Schwarz  
Verein pro Sechtbach-Huus: Verschiedene Projekte

**Jede Spende  
freut uns!**

# Wechsel im Präsidium der Stiftung WFJB

Gespräch mit Alfred Rohner und Peter Höltschi



«Lieber Peter Höltschi, ich bin glücklich, in dir einen kompetenten Nachfolger zu wissen. Ich wünsche dir bei der Bewältigung aller Fragestellungen ein glückliches Händchen.»

*Alfred Rohner, scheidender Präsident des Stiftungsrats WFJB*

*Inwiefern hat sich das Thema «Wohnraum für jüngere Behinderte» verändert?*

Alfred Rohner: Wir evaluieren zurzeit, ob unsere Stiftung noch weitere Angebote wie etwa Betreuung zu Hause einführen soll. Das hätte natürlich grosse Auswirkungen auf unsere Tätigkeiten und auf unsere Mitarbeitenden. Hier wird der neue Präsident noch stark gefordert sein!

*Welches war die grösste Herausforderung in den letzten Jahren?*

Eine grosse Herausforderung war sicher die Übernahme und Integration des Sechtbach-Huus. An der vollständigen Integration arbeiten wir derzeit noch – sie ist aber auf gutem Weg. Eine zweite grosse Herausforderung war zweifellos das Projekt Wohnhaus Meilihof. Nachdem es uns gelungen ist, alle Amtsstellen von unserem Projekt zu überzeugen, kann das Projekt nun realisiert werden. Ich bin glücklich, dass ich während meiner Amtszeit wenigstens noch den Spatenstich miterleben durfte.

*Was hat Ihre Arbeit als Präsident geprägt?*

Einerseits die gute Zusammenarbeit im Stiftungsrat. Die drei Ausschüsse haben mich als Präsidenten entlastet. Andererseits die gute Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer. Dieser Posten ist mit Thomas Albrecht bestens besetzt. Ich schätze ihn nicht nur als Mitarbeitenden ganz ausserordentlich, sondern er ist für mich auch ein guter Freund geworden.

---

Für den Stiftungsrat ist es sehr wichtig, dass er sich auf die strategischen Zielsetzungen beschränken kann, während der operative Teil, insbesondere das Tagesgeschäft, von den Mitarbeitenden erledigt wird. Diese Arbeitsteilung klappt in unserer Stiftung sehr gut.

*Was sagen Sie Ihrem Nachfolger?*

Lieber Peter, ich bin glücklich, in dir einen kompetenten Nachfolger zu wissen. Ich wünsche dir bei der Bewältigung aller Fragestellungen ein glückliches Händchen und würde mich natürlich freuen, wenn es dir bei ausgewiesener Notwendigkeit gelingen sollte, den Bau eines vierten Wohnhauses zu schaffen.



«**Herzlichen Dank, Fredi Rohner, für die vielen Stunden, die du während mehr als 10 Jahren unserer Stiftung, unseren Bewohnern und unseren Mitarbeitenden gewidmet hast.**»

*Peter Höltschi, der neue Präsident des Stiftungsrats WFJB*

*Inwiefern wird sich das Thema «Wohnraum für jüngere Behinderte» in den nächsten Jahren verändern?*

Peter Höltschi: Unsere Stiftung deckt, wie ihr Name besagt, ein Bedürfnis ab, das leider auch in Zukunft existieren wird. Ändern wird sich die Finanzierung dieses Wohnraumes. Das erleben wir ja bereits mit der Umstellung der Finanzierung durch die öffentliche Hand und diesbezüglich werden in Zukunft weitere Änderungen auf uns zukommen. Im Weiteren ist eine Tendenz zu kleineren Wohneinheiten mit massgeschneiderten Assistenzleistungen zu beobachten. Auch in diesem Punkt müssen wir am Ball bleiben.

*Welches wird die grösste Herausforderung in den nächsten Jahren sein?*

Eine der grössten Herausforderungen wird – wie bis anhin – die Rekrutierung von einsatzfreudigen, qualifizierten und freundlichen Mitarbeitenden in einem sehr engen Stellenmarkt. Als Stiftung müssen wir ein attraktiver und fairer Arbeitgeber bleiben. Denn nur mit motivierten Mitarbeitenden können wir Wohnhäuser so betreiben, wie es unser Grundlagenpapier vorsieht. Ferner gilt es auch in Zukunft, die finanzielle Grundlage für den Betrieb unserer drei Wohnhäuser zu sichern und den Stiftungszweck weiterzuentwickeln.

#### *Was wird Ihre Arbeit als Präsident prägen?*

Wir müssen weiterhin intensiv an unserer guten corporate governance, also unserer Stiftungsorganisation, arbeiten. Wir wollen sowohl für die Geldgeber der öffentlichen Hand als auch für unsere Spender ein loyaler, transparenter Partner sein. Und das im Interesse unseres Stiftungszwecks, unserer Bewohner und unserer Mitarbeitenden.

#### *Warum engagieren Sie sich für Menschen mit einer Körperbehinderung?*

Ich stehe beruflich und auch sonst in meinem Leben auf der glücklichen Seite. Deshalb bin ich bestrebt, durch ehrenamtliche Tätigkeit in verschiedenen Vereinen und Institutionen etwas an die Gesellschaft zurückzugeben. Unser Geschäftsführer Thomas Albrecht, den ich aus meiner Jugendzeit kenne, hat mich vor mehr als zehn Jahren zur Mitarbeit in der Stiftung WFJB motiviert.

**STIFTUNG**  
**W.F.J.B**  
WOHNRAUM FÜR JÜNGERE BEHINDERTE

## Dank und Dankbarkeit

Wer zur Umsetzung seiner Bedürfnisse und Wünsche auf die Hilfe Dritter angewiesen ist, lernt den Wert der fremden Unterstützung zu schätzen und setzt sich zwangsläufig mit dem Thema Dank und Dankbarkeit auseinander. Was bedeutet das für die Betreuung, was für die Bewohner?

**D**ankbarkeit setzt eigentlich voraus, dass man etwas nicht unbedingt erwarten kann, es aber trotzdem bekommt. Oft wird Dankbarkeit jedoch auch dort ausgesprochen oder erwartet, wo lediglich eine Pflicht erfüllt wurde. Ein Sachverhalt, den Betreuende im Alltag beobachten und die Aussagen der Bewohner spiegeln.



### **Guido Eberhard, Ressortleiter Sechtbach-Huus**

«Das Thema Dank ist im Alltag der Bewohner immer präsent. Viele haben das Gefühl, dass sie den Mitarbeitenden für Pflege und Betreuung dankbar sein müssen. In Wahrheit bezahlen sie für die Leistungen wie andere Menschen im Restaurant oder beim Coiffeur. Da unsere personellen Ressourcen aber limitiert sind, bleibt oft wenig Raum für persönliche Wünsche und Bedürfnisse.

In diesem Zusammenhang kommt der Unterstützung durch Freiwillige im Alltag eine grosse Bedeutung zu. Im Unterschied zu den Mitarbeitenden können sie den Bewohnern frei von Verpflichtungen begegnen und individuelle Wünsche und Bedürfnisse erfüllen. Während die einen Bewohner ihre Wünsche problemlos formulieren können, müssen andere das erst wieder lernen. Ausserdem müssen alle Bewohner lernen, sich aktiv in die Gemeinschaft einzubringen, hausinterne Möglichkeiten zur Selbstbestimmung zu nutzen und externe aktiv zu suchen. Dazu gehören auch regelmässige Aktivitäten ausser Haus – mit oder ohne Hilfe eines Betreuenden – und soziale Kontakte. Je besser ihnen das gelingt, desto höher ist ihre Lebensqualität.

Etwas vom Wertvollsten, was Aussenstehende den Bewohnern schenken können, ist Zeit. Wer ein grösseres Netz hat, ist weniger abhängig von einzelnen Menschen, denen er zu Dank

verpflichtet ist oder zu sein glaubt. Dann ist der Austausch unbelasteter, das Vergnügen grösser und die Dankbarkeit eine natürliche Reaktion auf ein gemeinsames Erlebnis oder eine Gefälligkeit.»

Die HUUSNEWS haben fünf Bewohner gefragt, wem sie für etwas Spezielles im vergangenen Jahr danken möchten. Nicht immer kam eine konkrete Antwort. Sie wussten zwar, wem sie danken wollten, erwähnten dann aber meist mehrere Gründe. Die Bewohner sind vor allem für Kontinuität in ihren Beziehungen und Abwechslung im Alltag dankbar. Wenn sie sich über etwas gefreut hatten, kam der Dank aber ganz natürlich und mit einem Lächeln.

### **Adrian Grossenbacher, Gruppe Kakteen**

«Ich möchte der ganzen Gruppe Kakteen danken. Allen elf Personen. Wir sind sechs Bewohner und fünf Betreuerinnen, lebenslustiger als andere und haben einen wirklich guten Zusammenhalt in der Gruppe. Das Sechtbach-Huus und ganz besonders die Gruppe Kakteen sind mein Lebensmittelpunkt. Wie teilen Freud und Leid und sind für einander da. Im Mai waren wir gemeinsam in den Ferien in Gwatt am Thunersee und hatten, abgesehen vom Wetter, eine tolle Zeit.»



### **Christoph Märki, Gruppe Montreal**

«Ich möchte vor allem meinen Eltern danken, weil sie mich immer besuchen. Wenn sie nicht kommen können, organisieren sie, dass meine ältere Schwester kommt. Wir sind zusammen aufgewachsen und erinnern uns dann immer an lustige Geschichten von früher, über die wir herzlich lachen können.

Es gibt aber noch eine Reihe anderer Dinge, für die ich dankbar bin: die Freiwilligen, die mit mir einkaufen gehen, das Sechtbach-Café, wo ich mit Leuten aus Bülach in Kontakt komme, und die Aktivierung, wo ich meine Wünsche äussern kann. Erst vor kurzem habe ich gesagt, dass ich wieder einmal mit Ton arbeiten möchte. Bei Dingen, die mir Freude machen, versuche ich ohnehin immer das Positive zu sehen. Ich esse gerne Fondue, kann das Brot aber nicht mehr selbst im Käse tauchen. Also bin ich der Person dankbar, die das für mich macht.»





**Heidi Sägesser, Gruppe Rom**

«Ich möchte Guido Eberhard danken. Er ist ein wirklich guter, lieber Betreuer und ist immer für uns da. Dankbarkeit empfinde ich auch dafür, dass wir hier so gut aufgehoben sind. Ansonsten bin ich vor allem für Abwechslungen im Alltag dankbar, da das Leben im Sechtbach-Huus oft langweilig und von Therapien bestimmt ist. Ich verreise sehr gerne. Vor kurzem waren wir mit der Gruppe im Basler Zoo.»

**Claudia Zanini, Aussenwohngruppe Seematt**

«Ich möchte meinem Freund Peter danken. Wir sind seit 13 Jahren zusammen und waren uns immer treu. Freundschaft, Liebe und Treue sind mir sehr wichtig. Meiner Tochter danke ich dafür, dass sie mir immer nahe war. Meiner Mutter, meinem Vater und meiner Schwester könnte ich symbolisch einen Blumenstrauss übergeben, weil ich ihnen auch gerne etwas geben möchte. Aber vor allem bin ich dankbar dafür, dass es mir gut geht.»



**Gabriela Surber, Gruppe Montreal**

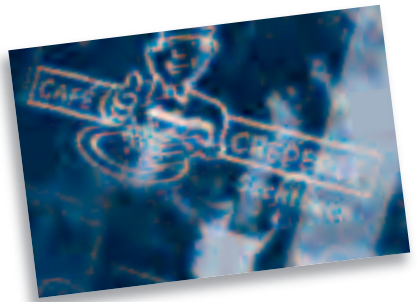
«Ich möchte meiner Bezugsperson Carmen Schätz danken. Sie begleitet mich zur Bank, zum Kleidereinkauf und erledigt Administratives für mich. Ich vertraue ihr alles an und weiss, dass ich mich auf sie verlassen kann. Meine Privatsphäre und meine Unabhängigkeit sind mir sehr wichtig. Ich kann vieles nicht mehr selbst erledigen, will aber die Art und Weise, wie etwas erledigt wird, weiterhin selbst bestimmen.



Dankbarkeit ist ein schwieriges Wort für mich. Ich bin dankbar, wenn das Zwischenmenschliche spielt. Ansonsten sage ich lieber, ich bin froh, wenn mich jemand zum Einkaufen begleitet oder mit mir spazieren geht. Und dafür bedanke ich mich dann gerne.»

# Ferien vom Alltag – im Basler Zolli





Impressum:

**Redaktion:** Sechtbach-Huus **Konzept, Redaktion:** Sprache und Kommunikation Iris Vettiger, Zürich **Layoutkonzept, DTP, Fotos:** atelierheller.ch, 8180 Bülach **Korrektorat, Druck:** bm druck ag, 8185 Winkel



**Sechtbach-Huus**  
Gartematt 1, 8180 Bülach  
Telefon 043 411 43 43  
info@sechtbach-huus.ch  
www.sechtbach-huus.ch



**Stiftung WFJB**  
Alte Landstrasse 9  
8942 Oberrieden  
Telefon 044 720 19 22  
www.wfjb.ch / info@wfjb.ch



Das Sechtbach-Huus und die Stiftung WFJB sind von der Stiftung ZEWo anerkannt und zertifiziert.